

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei einer alten über 70jährigen Dame gefunden. Sie kam mit der Angabe, sie hätte etwas Blut verloren und war gefaszt auf das Urteil Krebs. Es fand sich aber nur im Scheidengewölbe ein kleines Büschel hineingelangter Schamhaare vor, die durch Reibung die dünne greise Scheidenschleimhaut verlegt und die Blutung herbeigeführt hatten.

Aber neben den Blutungen bringen die Wechseljahre noch eine Reihe anderer Beschwerden, die mit der inneren Absonderung des Eierstockes zusammenhängen. Wir finden vermehrte Fettansatz; Frauen, die ihr ganzes Leben bisher mit ihrer Magerkeit kämpften, bei denen noch so vieles Essen nicht ansetzt, setzen nun Fett an und werden rundlich. In der ersten Zeit der Abänderung kommen besonders bei vielen Frauen die „Wallungen“, die „fliegende Hitze“, plötzlicher Blutandrang nach dem Kopfe mit Rötung des Gesichtes und oft Schwindelgefühlen unangenehm zur Beobachtung. Wenn man den Blutdruck untersucht, so findet man ihn in dieser Zeit fast immer erhöht; es ist, als ob der Körper die monatlichen Blutverluste entbehrte; in Wirklichkeit sind die Zusammenhänge nicht so einfach.

Oft fühlen die Frauen auch einige Zeit an den Tagen, an denen sonst die Regeln gekommen wären, ein Gefühl der Spannung im Becken und oft auch in den Brüsten. Was diese letzteren betrifft, so ist hier scharf auf irgend welche Knotenbildung in der Brustdrüse zu achten; denn gerade in diesen Jahren ist auch der Brustkrebs gar nicht selten und nur bei frühester operativer Entfernung kann man auf wirkliche Heilung rechnen.

Die Stimmung im Beginn der Wechseljahre ist oft eine schwankende, ein gewisse vermehrte Nervosität macht sich geltend. Da ist es denn nicht verwunderlich, wenn auch einmal, und das nicht so selten, eine Frau das Aufhören der Periode, die Spannung in den Brüsten, die oft infolge von Darmträgheit auftretende Aufreibung des Leibes, den Fettansatz, falsch auffaßt und sich, vielleicht ist sie schon Grossmutter, schwanger wähnt. Mit der Zeit verleiht sie die Nervoität, die Bewegungen der Därme, die man sonst nicht fühlt, für Kindesbewegungen zu halten und oft richtet sie alles für das erwartete Kind ein, bis der oft zu spät zugezogene Arzt sie aufklärt.

Im Allgemeinen können viele dieser Beschwerden, soweit sie mehr nervöser Natur sind, durch eine richtige Lebensweise: leichte, mehr pflanzliche Nahrung, möglichst keinen Alkohol, Bewegung in frischer Luft, leichte Kleidung usw. gemildert werden. Gegen die Wallungen werden heutzutage Medikamente hergestellt, die versuchen, einige der nicht mehr abgeforderten Stoffe dem Körper durch den Mund zuzuführen. Die Verdauung muß geregelt werden, gute Hautpflege mit kühlen Abwäsungen, Vermeiden von starkem Kaffee oder Tee (obgleich viele Menschen diese Getränke ohne Schaden und ohne Schlaflosigkeit vertrugen) und besonders eine geistige Selbstdisziplin, die bewirkt, daß man das Unabänderliche heiteren Gemütes hin-

nimmt und nicht nur die Leiden der Anderen, sondern auch seine eigenen mit Seelenstärke erträgt.

Bei den geringsten auffallenden Erscheinungen aber, Blutabgänge nach längerer Regelpause, Knoten in der Brustdrüse usw., muß unverzüglich der Arzt konsultiert werden; dieser ist dann auf Grund seiner Untersuchung in der Lage, entweder die Befürchtungen zu zerstreuen oder dann die notwendigen Behandlungsmaßregeln einzuleiten. Es kann den Zustand nur verschlimmern, wenn man aus Angst vor dem Urteil des Arztes die Sache gehen läßt, den Kopf in den Sand steckt, bis es zu spät und keine Hilfe mehr möglich ist.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Bächler, Weggis (Luzern).
 Frau Gysler, Bürglen (Uri).
 Fr. Gymann, Nieder-Wichtach (Bern).
 Frau Kubi-Trüffel, Bern.
 Frau Tobler, Thal (St. Gallen).
 Frau Amstler, Suhr (Aargau).
 Frau Hebeisen, Glarus.
 Fr. Schüpbach, Thun (Bern).
 Fr. Bryner, Zürich, z. B. Davos.
 Fr. Brunner, Uster (Zürich).
 Fr. Knecht, Thundorf, z. B. Frauenfeld.
 Fr. Herlin, Neuwelt (Baselland).
 Fr. Notari, Trogen (Appenzell).
 Fr. Kaiser-Hyß, Bern.
 Fr. Probst, Finsterhennen (Bern).
 Fr. Bucher, Hellbühl (Luzern).
 Mme Cobrey-Cornut, Lutry (Waadt).
 Mme. Petronelli Forni, Alrolo (Tessin).
 Frau Egli-Sigrist, Rüschnacht (Zürich).
 Mme Ganthey, Genf.
 Frau Hader, Bern.
 Fr. Lichti, Bözwil (Bern).
 Frau Spalinger, Martbale, z. B. Winterthur.
 Frau Schütz, Innerberg (Bern).
 Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
 Frau Leuenberger, Zffwil (Bern).
 Frau Sprenger, Mülheim (Thurgau).
 Frau Rötheli, Bettlach (Solothurn).
 Frau Saner, Starrkirch (Solothurn).
 Frau Gatt, Hemmenthal (Schaffhausen).
 Fr. Hoch, Liestal (Baselland).
 Frau Bühler, Kirchberg, Gränmoos (St. Gallen).
 Mme Mayor, Leylin (Waadt).
 Frau Brumbacher, Zürich, z. B. Arosa.
 Fra Ritter, Brengarten (Aargau).
 Frau Luz, Curaglia (Graubünden).
 Frau Gytiger, Grenchen (Solothurn).
 Frau Schneeberger, Birsfelden (Basel).
 Frau Ziser, Thalwil, z. B. Zürich.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Lardi, Janconi, Boschiavo (Graubünden).
 Frau Ristler, Reichenburg (Schwyz).
 Frau Wallischleger-Höli, Winterthur (Zürich).

St.-Nr.

Eintritte:

402 Frau Marta Jost, Bern (Frauenhospital) und Oberdießbach, 8. Oktober 1932.
 403 Fr. Hanna Gehri, Bern (Frauenhospital), 8. Oktober 1932.
 404 Fr. Lea Jost, Niedtenhaus, Wynigen (Bern), 8. Oktober 1932.
 405 Fr. Lina Adam, Gröswil i. E. (Bern), 10. Oktober 1932.
 406 Fr. Hulda Meier, Erlenbach (Bern), 10. Oktober 1932.
 407 Fr. Rosa Rikher, Schwendi, Guggisberg (Bern), 11. Oktober 1932.
 72 Fr. Klara Zeller, Reichen (Luzern), 10. Oktober 1932.
 408 Fr. Lina Schumacher, Schlatt, Rüschegg (Bern), 12. Oktober 1932.
 409 Fr. Klara Wigler, Wilbringen (Bern), 12. Oktober 1932.
 410 Fr. Marta Bohnenblut, Biel, Bahnhofstr. (Bern), 19. Oktober 1932.
 411 Fr. Frida Zahner, Frauenhospital Winterthur (Zürich), 13. Oktober 1932.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommmission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Hebammentag in Sitten.

Protokoll der Delegiertenversammlung.

Montag den 11. Juli, nachmittags 16 Uhr.
 im Casino. (Schluß.)

Berichte der Sektionen. Es kommt der Bericht der Sektion St. Gallen zur Verlesung. Er ist von Frau Schüpfer verfaßt und wird durch die Delegierte, Frau Schenker, vorgelesen:

Geehrte Kolleginnen!

Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Hebammen-Vereins besteht aus 50 Aktiven, einem Ehrenmitglied, total also 51 Mitgliedern. Durch Tod haben wir in den letzten Jahren verschiedene, sehr lebenswerte Kolleginnen verloren, deren Hinfahrt wir sehr bedauert haben. Ihre Lücke wurde indessen ersetzt durch den Eintritt jüngerer, sehr angenehmer und gut ausgebildeter Mitglieder.

In unserem Verein weilen 17 Kolleginnen mit über 25 Jahren Berufstätigkeit, 7 Kolleginnen mit 40 Jahren, 1 Kollegin mit 50 Jahren und nächstes Jahr haben wir wiederum die Ehre, mit Fr. Hüttenmoser, unserem Ehrenmitglied, das 50jährige Jubiläum feiern zu dürfen. Daß sich mit diesen vielen erfahrenen



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
 Frankfurt a. M.

Kolleginnen unser Vereinsleben zu einem herzlichen Bande vereinigt, liegt auf der Hand. Die Versammlungen unserer Sektion sind gepflegt mit einer Harmonie der Eintracht und Liebe zu unserm Berufe, die mit ärztlichen Vorträgen bereichert werden. Auch der alljährliche Spaziergang trägt zur Pflege der Kameradschaft bei. Daß unter diesen Umständen unser Vereinsleben ein friedfertiges, ruhiges ist, braucht nicht besonders betont zu werden.

In der angenehmen Hoffnung, unsere Harmonie möge weiter bestehen, blühen und gedeihen zum Wohle des Vereins und zur Ehre des „Schweizer. Hebammenvereins“ schließt die Präsidentin.

Frau Schüpfer.

Da keine Diskussion stattfindet, geht man weiter zur:

Wahl der Rapportsektionen. Bern und Appenzell werden der Generalversammlung als Rapportsektionen für nächstes Jahr empfohlen.

Anträge der Sektionen: Die Sektion Bern macht den Vorschlag, einen neutralen Revisor für die Zentralkasse neben den gewöhnlichen Revisoren zu ernennen. Frau Widmer sagt, es würde dem Vereine nur mehr Geld kosten. Dieser Vorschlag beweist ein Mißtrauen gegen die Revisionssektion. Frau Bucher antwortet, dieser neutrale Revisor der Zentralkasse wird nur darum verlangt, weil die Krankenkasse auch unter der Aufsicht eines solchen steht. Dies sei aber ein Irrtum, wie Frau Akeret es bemerkt. Die Krankenkasse wird nur von den an der Versammlung bestimmten Revisorinnen revidiert, und Frau Widmer ist der Meinung, man solle doch der Revisionssektion mehr Vertrauen schenken. Bei der Abstimmung erklärt sich die Mehrheit der Delegierten gegen den Berner Antrag. Doch wird die Entscheidung der Generalversammlung überlassen.

Da in den letzten Jahren die Diskussionen ziemlich bewegt waren, meint Frau Denzler, man solle eine Tagespräsidentin ernennen, die die Ordnung besser zu wahren wüßte. Frau Reinhardt glaubt nicht, daß eine Tagespräsidentin eine größere Autorität besitzen würde. Auch darüber wird die Generalversammlung entscheiden.

Es wird nun gefragt, ob es nicht richtig wäre, alkoholfreie Bankette zu veranstalten. Frau Denzler meint, es wäre besser, wenn die Hebammen keinen Wein trinken würden. Sie wird von Frau Widmer unterstützt, welche auch der Meinung ist, die Hebammen sollten bahnbrechend sein in dem Kampf gegen den Alkohol. Frau Uboldi denkt nicht, daß es eine Gewohnheit sei, viel Wein zu trinken, manche können aber ein wenig nicht entbehren. Frau Reber ist auch der Meinung, alkoholfreie Getränke zu unterlassen. Frau Devanthery findet es gar nicht angemessen, den Wein gerade hier wegzulassen zu wollen, wo die Weinberge bebaut werden und der Wein so gut ist. Frau Uboldi trinkt selber keinen Wein, ist aber der Meinung, jede Einzelne soll

für sich selber entscheiden, ob sie Wein trinken soll oder nicht.

Bei der Abstimmung wird der Antrag, alkoholfreie Bankette zu veranstalten, verworfen.

Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse: Mit Mehrheit wird Schwyz vorgeschlagen.

Ort der nächsten Delegiertenversammlung: Die Einladung der Sektion Luzern, die nächste Versammlung dort zu halten, wird dankend angenommen.

Die Sektion Uri erhält Fr. 50. — an die Delegiertenkosten. Frau Vollenweider bedankt sich.

Die Sektion Tessin zählt 82 Mitglieder, unter denen die meisten arm sind und der Krankenkasse nicht angehören. Frau Uboldi möchte wissen, ob es nicht möglich wäre, das Eintrittsgeld wegzulassen, damit die Tessiner Hebammen sich dem Schweizer Verein anschließen können. Frau Bucher fragt, warum eine Sektion, die 82 Mitglieder zählt, nur eine Delegierte zu der Versammlung gesandt hat. Für je 10 Mitglieder darf man eine Delegierte senden, und so sollte der Tessin besser vertreten sein. Frau Uboldi hat schon gesagt, daß der Tessin arm sei, kann deshalb nicht viel Geld für die Reisegebühr anwenden. Sie selber hat die Reise teilweise aus eigener Tasche bezahlt. Darum bittet sie die Versammlung, das Eintrittsgeld von Fr. 3. — zu ermäßigen, um den armen Tessiner Kolleginnen zu Hilfe zu kommen.

Frau Reinhardt meint, man darf die Statuten nicht verletzen, indem man weniger Eintrittsgeld von einer Sektion verlangt, als von den andern. Frau Tanner meint, man solle den Tessiner Kolleginnen mehr Entgegenkommen zeigen und ein Mittel finden, sie zu unterstützen, ohne die Statuten zu verletzen. Frau Devanthery sagt, daß der Kt. Wallis auch arm ist, und doch wurde keine Ausnahme zu Gunsten der Walliser gemacht.

Frau Uboldi bemerkt, daß die Welschen mehr Vorteile haben als die Tessiner. Es gibt eine französische Zeitung, aber keine italienische. Es wäre zu wünschen, daß man wenigstens italienische Exemplare haben könnte. Da die Zeit drängt, wird die Tessiner Frage auf die Generalversammlung verschoben, und gegen 20 Uhr wird die Delegiertenversammlung von der Zentralpräsidentin geschlossen.

* * *

Beim nachfolgenden Bankett im Hotel de la Planta hielt Herr Kantonsarzt Dr. Coquoz folgende Begrüßungsrede an die Delegierten:

Verehrte Damen! Ich habe den angenehmen Auftrag, Sie im Namen des Departements des Innern, von dem die Sanitätsangelegenheiten abhängen, herzlich willkommen zu heißen im Walliserland.

Wir sind stolz und glücklich, den Schweizer Hebammenkongress in unserer Hauptstadt zu

empfangen. Dieses Ereignis, welches zum ersten Male im Wallis stattfindet, wird sicher nicht verfehlen, bedeutende Beiflüsse in verschiedenen Gebieten zur Folge zu haben.

Erlauben Sie mir, verehrte Damen, Ihnen warmstens zu gratulieren, die Notwendigkeit erkannt zu haben, Ihre Kräfte zu vereinigen und diesen schönen und lebendigen Hebammenverein für das ganze Schweizerland zu gründen. Die Ausübung Ihres Berufes, die immer so schwer ausführbar und verantwortungsvoll ist, kann nur sehr erleichtert werden durch Ihre Vereinigung und Ihren festen Willen, die Verwirklichung Ihrer gerechten Wünsche zu erlangen.

Dank Ihres Vereines haben Sie den großen Vorteil, sich in Kongressen zusammenzufinden, in deren Verlauf die Berufsfragen ausführlich behandelt werden können. Ohne diese periodischen Sitzungen würde es Ihnen schwer, wenn nicht unmöglich fallen, Ihre Ideen auszutauschen über diesen oder jenen Punkt betreffend Ihres Berufes. Wie viele Fragen würden sonst ohne praktische Lösung bleiben; wie viele gerechte Ansprüche würden die gewünschte Lösung vergeblich erwarten!

Einigkeit macht stark!

Dieses Sprichwort ist mehr als je zeitgemäß. Und besonders für Sie, verehrte Damen, muß es eine Regel, eine Doktrine, eine Ehre sein.

Besonders Sie benötigen eine Vereinigung Ihrer Kräfte, einen Zusammenhang zwischen Ihnen allen, um eine anfängliche Belohnung für Ihre Bemühungen und Ihre Verantwortlichkeit zu erhalten.

Ihre Tätigkeit, wenn sie in gewissen armen Stadtvierteln, in gewissen Berggegenden oder auf dem Lande ausgeübt wird, wird oft zu einem wahren Apostolat. Sie sollen eine wahrhaftige Berufsliebe besitzen und eine lobenswerte und gegen alle Proben feste Aufopferung beweisen, um Ihre berufliche Pflicht in solcher Umgebung zu üben, der man ohne Ueber-treibung den Namen Hundeloch geben kann.

Es ist nur gerecht, daß so viel Mut, so viele Mühe, so viele Ermüdung, so viele Willenskraft, unter oft zurückstoßenden Umständen angewendet, den verdienten Lohn bekommen.

Wenn Ihre Leistungen schon jetzt eine mehr oder weniger gerechte Entlohnung erhalten, so verdanken Sie es Ihren Vereinen und Verbänden.

Ihre Walliser Kolleginnen zum Beispiel hätten nie ihre jetzige Stellung erlangen können, ohne ihre kantonale Verbindung. Wie schlecht war ihre Stellung vor kaum mehr als 10 Jahren! Ja, das ist eine Tatsache: die Walliser Hebammen verdanken ihre jetzige Stellung Ihrem Vereine.

Ihre Verbindungen ermöglichen Ihnen, Ihre wissenschaftliche Bildung zu behalten und zu verbreiten. Wie viele rein wissenschaftliche Fragen werden in Ihren Versammlungen behandelt und zurechtgemacht!

Es ist Ihnen gelungen, berufliche Zeitschriften zu gründen, welches Publizitätsorgane von

Alle Artikel



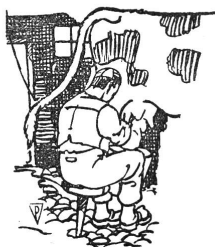
zur Säuglingspflege

Sanitätsgeschäft

W. Höch-Widmer,
Aarau

Telephone Nr. 16.55

1536



Pulvermilch
Guigoz

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralytisiert durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu be-
lebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)

Guigoz A. G., Vuadens (Greyerz)

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Die **Kindersalbe Standard**



benutzen seit Jahrzehnten viele Ihrer Kolleginnen.

Machen auch Sie einen Versuch damit! Spezialrabatt für Hebammen.

1510

Mattenhofapotheke
Bern
Dr. K. Seiler Belpstr. 67

höchstem Interesse sind, und das ist nicht der geringste unter Ihren Verdiensten. Durch die berufliche Zeitschrift können Sie nicht nur dem folgen, was Sie in Bezug auf die Geburtshilfe interessiert, sondern Sie haben auch die Möglichkeit, genaue Begriffe über Wohnungs- und Säuglingshygiene zu erwerben.

In solcher Weise gebildet und belehrt, werden Sie immer fähiger sein, Ihre berufliche Pflicht zu erfüllen. Am Ende werden Sie fähig sein, der schweizerischen Bevölkerung immer vollkommenere Pflege zu sichern und den Säugling, diesen zukünftigen Bürger, von den Kinderkrankheiten, die ihm stets drohen, zu schützen.

Dieses Werk, verehrte Damen, sind Sie alle bestrebt, zu vollenden. In jeder von Ihnen begrüße ich im Voraus einen Pionier der Kraft und Nützlichkeit des Schweizer Volkes.

Ich entbiete die besten Wünsche für das Gedeihen Ihres Vereines und für den günstigen Erfolg Ihres Kongresses von 1932, mit dem Sie die Hauptstadt unseres alten Wallis wohl haben ehren wollen:

Protokoll der Generalversammlung.

Dienstag, den 12. Juli 1932, im Casino zu Sitten.

Vorsitzende: Fräulein Marti, Zentralpräsidentin.

Protokollführerin: Fräulein Dubal.

Uebersetzer: Herr Werlen.

Begrüßung. Gegen 12 Uhr eröffnet die Zentralpräsidentin die Versammlung mit folgenden Worten:

Verehrte Versammlung, sehr verehrte Gäste!

In einem Teile unseres Heimatlandes, der fast allen, aber doch vielen Kolleginnen fremd sein wird, heiße ich Sie im Namen des Zentral-

vorstandes herzlich willkommen. Allen denjenigen, welche es trotz der jetzigen schweren Zeit ermöglichen konnten, der Tagung beizuwohnen, möchten wir das Erscheinen herzlich danken.

Wir wissen, daß es vielen Kolleginnen in der gegenwärtigen Zeit wegen des Berufes nicht möglich war, ins Wallis zu kommen. Wie manche Kollegin aber wenigstens in Gedanken bei uns weilte, glauben wir zu wissen. Allen denen, welchen es nicht vergönnt war, zu kommen, senden wir liebe Grüße. Wie oft sind unsere Zusammenkünfte die einzigen freien Stunden einer Kollegin im ganzen Jahr! Darum bemühen wir uns auch alle, diese beiden Tage einander nur zu erfreuen. Denn keine von uns weiß ja, welchen Tag noch wurde uns Gott der Herr abruft. Bedenken wir, wie manche Lücke in unsern Reihen zu spüren ist nur in einem Jahr. Daher wollen wir gerne hoffen, alle nehmen recht schöne Erinnerungen mit nach Hause.

Aber wir wissen auch, daß von den Walliser Kolleginnen noch viele fern stehen. Möge diese Tagung nicht umsonst sein und auch die Bande der Walliser Kolleginnen in der Sektion festigen. Hoffen wir, daß alle noch Fernstehenden zu der Ueberzeugung kommen, daß nur durch Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller etwas Rechtes erreicht werden kann. Wir laden alle noch Fernstehenden ein, unserer Vereinigung beizutreten.

Leider wissen wir auch, daß es die Hebamme im Wallis nicht leicht hat. Schlechte Entlohnung und kein Wartgeld vermehren die Schwierigkeiten, welche die gegenwärtige schwere Zeit sowieso schon bringt. Aber leider ist es nicht nur im Wallis so, sondern auch in andern Kantonen; wenn es auch lange geht, so hoffen wir doch, daß es uns schließlich gelingen wird, Besserung zu erzielen, so daß auch unser Beruf als vollwertig angesehen wird.

Sehr verehrte Anwesende! Wir haben die Ehre, in unserer Mitte den Herrn Dr. Coquoz, Kantonsarzt zu begrüßen. Für das Interesse, das Sie unserm Verein entgegen bringen, danken wir Ihnen sehr. Möge die Sympathie auch zum Wohle der Sektion Wallis weiter bestehen.

Vielen, vielen Dank nochmals den lieben Walliser Kolleginnen für die Gastfreundschaft. Es war keine leichte Sache, alles zu organisieren und die Arbeit zu bewältigen. Dafür dürft Ihr aber auch unseres Dankes versichert sein. Und ich kann ruhig behaupten, daß keines, das die Tagung von Sitten besucht, nicht mit Freuden daran zurückdenken wird. Um so mehr, da wohl manche Kollegin nur einmal im Leben die schönen Walliser Berge aus der Nähe sehen kann; denn nur die wenigsten Hebammen haben das Glück, unser schönes Schweizerländchen ganz zu durchwandern.

Also nochmals vielen, vielen herzlichen Dank der Sektion Wallis, namentlich der verehrten Sektionspräsidentin Frau Devanthery, die keine Mühe gescheut hat, uns allen die wenigen Stunden, die wir zu Gäste sind, schön und freudig zu gestalten.

Damit, liebe Kolleginnen, sehr verehrte Gäste, erkläre ich die diesjährige Generalversammlung als eröffnet.

Infolge der vorgerückten Zeit erhält vorerst Herr Dr. Coquoz das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Nach einer kurzen Anspielung über den Anstieg, der zahlreiche Teilnehmerinnen in das wunderbare Tal von Evolène führte, äußert Herr Dr. Coquoz sein Interesse für den Schweizer Hebammen-Verein, und fährt dann weiter:

„Man hat gewissen Ortes eine schroffe Haltung gegen Ihren Verein an den Tag gelegt. Wir aber betrachten Ihre Vereinigung als eine Notwendigkeit, dank den Erfolgen, die Sie erlangen. Ich wende mich insbesondere an die

So einfach



ist die Verwendung
von
VEGUVA

Aus praktischen Gründen

kann sehr oft beim Säugling nicht frühzeitig genug mit Zusatz von Gemüse begonnen werden. Die Mütter haben keine Zeit oder sind nicht in der Lage, einen Gemüseschoppen mit der nötigen Sorgfalt zuzubereiten. Gibt man aber das Gemüse so, wie es auf den Tisch der Eltern kommt, so zeigen sich sofort Störungen. Der Säugling bekommt Durchfälle und verliert an Gewicht.

Deshalb wird Ihnen mit

Veguval

ein Hilfsmittel geboten, das ermöglicht, dem Säugling schon Ende des 4. Monats in einer für ihn leicht verdaulichen Form Gemüse zu geben und damit zugleich der Mutter viel Arbeit und Mühe zu ersparen. Veguval enthält als Hauptbestandteile Spinat, gelbe Rüben und Tomaten, ist deshalb sehr mineralsalz- und vitaminreich. Soll nicht gekocht, sondern nur dem trinkwarmen Schoppen beigemischt werden.

Muster und Literatur auf Wunsch

durch die

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Walliser Hebammen, wie auch an die Abwehrenden, und an diejenigen, die keine Mitglieder Ihres Vereines sind. Ihre Bewegung soll gegen viele Schwierigkeiten kämpfen können. Das wird Ihnen leichter sein, wenn Sie sich in Vereine und Verbindungen mit einem bestimmten Ziel zusammenschließen.

Der Beruf, den Sie üben, ist schön, aber verantwortungsvoll. Sie arbeiten als Schutzwache der Mütter wie für die der Säuglinge, die später auch Mütter oder Bürger sein werden. Um Ihren Beruf üben zu können, müssen Sie eine vielseitige Bildung haben, eine vollendete Ausbildung, dank dem Unterricht, den Sie in den Entbindungsanstalten erhalten.

Ich möchte den Wunsch äußern, daß diese Bildung sich fortsetzt, nicht nur durch Erfahrung, sondern auch durch ein tägliches Lernen und durch das Lesen von Büchern und Zeitschriften, in denen berufliche Fragen behandelt werden. Ich verbinde den Wunsch, daß diese Bildung sich auch durch häufige Versammlungen und das Beisammen an Konferenzen fortsetze.

Dann beendet Herr Dr. Coquoz seine Rede, indem er den Wunsch äußert, daß diese Generalversammlung einen nennenswerten Erfolg erreichen möge, und er wünscht dem Schweizer Hebammenvereine noch recht viele Jahre des Gedeihens.

Wahl der Stimmenzählerinnen. Es werden gewählt Frau Bucher und Frau Tanner.

Bei der Vergebung der Mitgliederarten hat man 60 Mitgliederarten retour bekommen. Damit der Fall sich nicht wiederholt, werden die Mitglieder gebeten, jede Adressenveränderung zu melden. Auch sollen die Mitglieder, die der Krankenkasse fern bleiben, sich am richtigen Ort einschreiben lassen.

Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung. Ohne Diskussion wird die Genehmigung erklärt.

Wahl einer Tagespräsidentin. Frau Denzler, die den Vorschlag machte, erklärt, daß sie solchen zurückziehe.

Bei Milchschorf, Durchfällen,

unreiner Haut usw. im allgemeinen, und wo Mutter- oder Kuhmilch zu ersetzen sind, empfehlen die Aerzte die neue, rein vegetabile

Mandel-Pulvermilch

Sterilisation u. Konzentration gewährleisten **Keimfreiheit, lange Haltbarkeit** und bequeme Dosierung. Bezug durch Apotheken in Büchsen zu Fr. 2.75.

FRUCTOGEN

Wo keine Milchmährschäden, abwechselnd **Fructomaltin** mit und ohne Cacao à Fr. 2. — und Fr. 2.25 pro Büchse.

NAGO, OLTEN

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere letzte Versammlung in diesem Jahr findet Dienstag den 22. November, 2¹/₄ Uhr, im Hotel Siern in Wohlen statt. Wir hoffen, den Mitgliedern einen ärztlichen Vortrag, sowie eine interessante Filmvorführung bieten zu können. Wichtige Vorgesprächen für die Generalversammlung sollten es vielen Mitgliedern möglich machen, an dieser Versammlung zu erscheinen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Versammlung in Muttens war gut besucht. Für die herrliche und reichliche Bewirtung von Fräulein Grollmund sei im Namen des Vereins der herzlichste Dank ausgesprochen, sowie denjenigen, welche zur Bewirtung beigetragen haben.

Unsere nächste Zusammenkunft findet statt Donnerstag den 17. November, nachmittags 2 Uhr, bei Frau Reinhard, Erlenstrasse. Wir

hoffen, daß die Kolleginnen zahlreich erscheinen, da es das letzte Mal ist im 1932. Also auf Wiedersehen am 17. November.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Monatsversammlung vom 2. November war wieder gut besucht. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt uns Herr Dr. Bachmann, Frauenarzt in Bern, einen Vortrag über „Die Leitung einer normalen Geburt nach neueren Gesichtspunkten.“

Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung und wir danken Herrn Dr. Bachmann herzlich für seine große Mühe. Es freute uns zu vernahmen, daß wir ihn auch später wieder für ein Referat beanspruchen dürfen.

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unsere Versammlung vom 21. Oktober war wieder einmal zur Freude des Vorstandes ziemlich gut besucht. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt uns Herr Dr. Baer, Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Mittelohrentzündung und deren eventuelle Folgen.

Herr Dr. Baer sei noch an dieser Stelle unser bester Dank ausgesprochen für seine Mühe und wir hoffen und wünschen, daß er uns später wieder einmal mit so einem gut verständlichen Vortrag beglücken wird.

Ferner bringen wir unseren Sektions-Mitgliedern zur Kenntnis, daß von nun an unsere Vereinsversammlungen nur noch durch das Fachorgan, die „Schweizer Hebamme“, publiziert werden.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung in Schiers war gut besucht und danken wir Herrn Böhi, Vertreter der Guigoz-Milch A.-G. recht freundlich für seinen Vortrag.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 22. November, nachmittags 1 Uhr, im „Volks- haus“ Thun statt, wenn möglich mit Vortrag. Wir möchten freundlich bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.



1545

Vorzügliche

Schwan-Unterwäsche

feingestrickt, porös, hygienisch

Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl

Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3

Gurtengasse 3

Bi. „Lama“ Neuengasse 44
Zürich Tricosa A.-G. Rennweg 12
Genève Tricosa S.A. Place Molard 11
Chaux-de-Fonds Tricosa S.A., Léopold-Rob. 9

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

Lano-Wundsalbe

Lano-Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold, Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen!

1540



1511

Drohende Anzeichen

beginnender schwerer Funktionsstörungen des Säuglings sind Durchfall und Erbrechen. Ausschaltung schwerer Nahrung wird vom Arzte verordnet.

Trutose
KINDERNAHRUNG

ist leicht verdaulich, wird von allen Kindern gerne genommen. Rasches Wachstum, sichtbares Aufblühen und Gesundheit sind der Erfolg.

Muster bereitwilligst und franko.

Trutose A. G. Zürich

Sektion Luzern. Wir teilen den werten Mitgliedern mit, daß die geplante Hebammenversammlung in Sursee aus verschiedenen Gründen bis nach Neujahr verschoben werden muß. Der genaue Zeitpunkt wird dann später wieder bekannt gegeben.

Kollegial grüßt Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Versammlung vom 15. September Frau Hangartner, Hebamme in Buchthalen, als Präsidentin einstimmig gewählt wurde. Leider konnte sie sich aber damals nicht entschließen, das Amt anzutreten. Heute haben wir nun von ihr die freundliche Mitteilung bekommen, daß sie gewillt sei, ihr neues Amt anzutreten. Wir gratulieren ihr aufs beste. Unserer scheidenden Präsidentin, Frau Strähle, danken wir für alles, das sie an unserem Verein getan hat, und hoffen, daß sie wie bisher unserer Sektion treu bleiben werde. Allen unseren Mitgliedern möchte ich noch sagen, daß sie sich von nun an an unsere neue Präsidentin wenden möchten. Wir bitten alle, treu zusammenzustehen, denn nur dann ist eine ersprießliche Arbeit möglich.

Für den Vorstand:
Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 24. Oktober im Restaurant „Schützenmatt“ war gut besucht, immerhin hätte es uns gefreut, wenn noch mehr Kolleginnen dem sehr lehrreichen Vortrag von Hrn. Dr. med. Bransch, Kinderarzt, zugehört hätten. Heute, da mehr denn je das Sprichwort gilt: „Zeit ist Geld“, müssen wir den Herren Ärzten sehr dankbar sein, wenn sie uns ihre kostbare Zeit zur Verfügung stellen. Darum sollte sich jede fortschrittlich gesinnte Hebamme zur Pflicht machen, diese Vorträge, die uns allen zur Weiterbildung von

unschätzbarem Werte sind, so viel wie nur möglich zu besuchen.

Herr Doktor sprach über Pflege der Neugeborenen, über Säuglingsgymnastik und vernünftige Abhärtung, wie gerade die Hebamme, besonders auf dem Lande, die geeignete Person sei, die Mütter in dieser Beziehung aufzuklären, damit nicht Kinder mit sieben bis acht wollenen Schlüftli angezogen im heißen Sommer in die Sprechstunde kämen.

Traktanden waren keine zu erledigen: es wurde über den Wiederholungskurs diskutiert, der vom 7.—19. November in St. Gallen stattfindet. Den drei Kolleginnen, die denselben besuchen, viel Vergnügen! Vielleicht geht es dort schnell und schmerzlos, berichtet's uns dann! Ziemlich verspätet wünschen wir alle Fräulein Wenger, unserer sympathischen Redaktorin, herzlichste Glückwünsche zu einem frohen Weiterarbeiten in körperlicher und geistiger Frische, noch recht viele Jahre zum Segen unseres Schweizerischen Hebammenvereins.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Von St. Gallen hat Abschied genommen die in Hebammenkreisen weit bekannte Kollegin Fräulein H. Hüttenmoser. Gesundheits- und Altersrückichten haben unsere geschätzte Fräulein Hüttenmoser gezwungen, ihren Haushalt aufzulösen. Ein trautes Heim wartete ihrer bei den andern Geschwistern in Norschach. Ihr beinahe 50jähriges Amt zeigt in unserer Sektion und auch in den benachbarten Sektionen sehr große Tätigkeit. Fräulein Hüttenmoser war in diesen vielen Jahren mit wenig Ausnahmen immer in der Kommission. Im Jahr 1907 bis 1912 amtierte sie als Zentralpräsidentin des Schweizerischen Hebammenvereins. Dieses Amtes waltete sie mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit, immer das Interesse des Ganzen im Auge behaltend. Jederzeit war

die treue Kollegin bereit, einer Jeden mit Rat und Tat beizustehen. Fräulein Hüttenmoser versieht heute noch das Amt als Aktuarin unserer Sektion, das sie noch bis zur Hauptversammlung behalten wird. Die Sektion St. Gallen ist dem treuen Mitglied zu großem Dank verpflichtet und an dieser Stelle wünschen wir Fräulein Hüttenmoser einen wohlverdienten, sonnigen und frohen Lebensabend und möge sie noch recht lange in unserer Mitte verweilen.

Die Präsidentin: Frau Schüpfer.

— Wir erinnern die Kolleginnen nochmals daran, daß unsere letzte, diesjährige Versammlung Donnerstag den 24. November, nachmittags 2 Uhr, stattfindet.

Es wird uns freundlicher Weise ein Filmvortrag geboten von der Firma A. G. Prothos, die uns die hygienische Fußbekleidung im Bilde vorführen will, laut welcher jegliche Fußschmerzen vermieden werden sollen.

Für uns Hebammen ist ein schmerzloser Fuß bei dem vielen Gehen besonders notwendig und ist dieser Vortrag für uns sehr günstig. Wir bitten daher um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere nächste Versammlung findet statt: Dienstag den 22. November, nachmittags 2½ Uhr, im alkoholfreien Restaurant „Bisol“ in Sargans. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war sehr gut besucht, hatten wir doch das Vergnügen, einen Filmvortrag von der Prothos A. G. über die moderne Folter der Fußbekleidung zu sehen. Die ausführlichen Erklärungen von Herrn Egg möchten wir an dieser Stelle bestens verdanken, ebenso der Firma Prothos A. G. ihr Entgegenkommen.

Milkasana

(Trockenvollmilch)

ärztlich empfohlene Kindernahrung

Alipogal

(Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder,

nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Verordnung.)

Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel
für Jung und Alt



Kondensierte Milch
(mit und ohne Zucker)
Sterilisierte Milch
Kindermehl

Marke

Bébé

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G.
in Hochdorf (Luzern)

1533

Wieviel Aufregung, Sorge, Arbeit ließen sich sparen . . .

wenn jede Mutter wüßte, daß das Coffein in die Muttermilch übergeht. Eigene Beobachtungen werden Ihnen leicht bestätigen, was Dr. Alexander Jokl schreibt:

„Wird Kaffee in großer Menge von stillenden Müttern oder Ammen getrunken, so verursacht er beim Säugling das Hervortreten von oft ziemlich starken, nervösen Erregungen. Der Säugling leidet dann unter Schlafstörungen, er bewegt sich in seiner Wiege, ohne einschlafen zu können . . .“

Deshalb brauchen aber die stillenden Mütter nicht auf den gewohnten Kaffeegenuß zu verzichten, denn Kaffee Hag ist coffeinfrei und vollkommen unschädlich. Dieser feine, echte Bohnenkaffee ist an Wohlgeschmack und Aroma nicht zu übertreffen. Jede Mutter, der die Hebamme Kaffee Hag gibt oder empfiehlt, wird hierfür dankbar sein.



Jede Bohne Qualität
Jeder Tropfen ein Genuß
Jede Tasse Gesundheit
Das ist KAFFEE HAG

Junge

Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik; wäre auch geneigt grössere Praxis zu übernehmen. Würde auch ins Ausland gehen. — Offerten befördert unter Nr. 1553 die Expedition dieses Blattes,

Junge, tüchtige

Hebamme

sucht Stelle in Klinik oder Spital, würde eventuell auch große Praxis übernehmen. Ginge auch ins Ausland. Offerten befördert unter Nr. 1552 die Expedition dieses Blattes.

Hoffentlich haben recht viele eine Lehre daraus gezogen und kaufen die Schuhe nach dem Fuß und nicht nach dem Kopf! Ebenfalls verdankt der Vorstand alle Geschenke, welche zugunsten der Arbeitslosen eingegangen sind.

Den Mitgliedern diene zur gefl. Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung den 24. November, 14 Uhr, im „Erlenhof“ stattfindet. Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert vollzähliges Erscheinen (Krankentasse). Im Dezember ist keine Versammlung.

Die Aktuarin: Fran Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung in Thalwil war gut besucht. Die dortigen Kolleginnen haben sich sehr um das Arrangement verdient gemacht und wir sprechen ihnen auch hier unsern besten Dank dafür aus. Ganz besonders dankbar sind wir Fräulein Dr. med. Schäfer für ihren überaus interessanten und lehrreichen Vortrag über die künstliche Kinder-Ernährung.

Mittlerweile hat sich unsere Präsidentin, Frau Denzler, bemüht, von der Zürcher Frauenklinik einige ärztliche Vorträge für unsere Monatsversammlungen während des Winters zugesichert zu bekommen. In Anpassung an die verfügbare Zeit des Herrn Referenten und das Freiwerden des nötigen Raumes müssen wir jedoch die Versammlung auf einen andern Wochentag verlegen. Demgemäß findet nun die nächste Zusammenkunft Montag den 28. November, nachmittags 2 Uhr, im großen Hörsaal der Frauenklinik (Tramlinien 8 und 10) statt. Der ärztliche Vortrag beginnt um 3 Uhr. Das Thema ist noch nicht bestimmt. Wir hoffen sehr gerne, daß sich unsere Kolleginnen recht zahlreich einfinden.

Der Vorstand.

Eine Warnung an alle Leichtgläubigen oder trau, schau, wem.

Der „Schweizerische Beobachter“ bringt in Nr. 20 vom Oktober 1932 sehr interessante Ausführungen betreffs Invalidenfürsorge. Da anzunehmen ist, daß nicht alle unsere Mitglieder den „Beobachter“ lesen, möchten wir ihnen den Artikel, den wir nachstehend wörtlich wiedergeben, nicht vorenthalten. Die Redaktion.

Invalidenfürsorge — ein Geschäft.

Für keine Institution, für keine Fürsorgeaktion ist in letzter Zeit soviel gesammelt worden wie für Invalidenhilfe. Bald waren es Werberinnen in Schwestertracht, bald Leichtinvaliden, die an die Türen klopfen. Meist nicht für Gaben zu sammeln, sondern um „Mitglieder zu werben“, freilich mit einer Sammelliste im Sack, um auch freiwillige Spenden nicht ablehnen zu müssen.

Die Werke der Invalidenfürsorge trugen dabei recht verschiedene Namen, sei es „Vereinigung für die Invaliden der Schweiz“, sei es „Verein für Invalidenfürsorge“, sei es „Bund der Invaliden“, oder „Bund der invaliden Frauen“ — Namen von gestern, vielleicht gibt es heute schon wieder zwei oder drei neue.

Manche Sammlerin warnte mit geläufiger Zunge vor der schwindlerischen Konkurrenz, in eigenen Zeitungen führten die konkurrierenden Fürsorgeunternehmungen einen gehässigen Streit. Wo liegt die Wahrheit? fragt das Volk. Und wer den Beutel öffnen soll, hat gewiß das Recht, zu wissen, wie es um die Sache steht.

Deshalb soll hier ein kurzer Ueberblick über die verschiedenen Organisationen folgen. Kleinere, lokale Vereine und Werkstätten ungeredet,

beschäftigen sich heute fünf Vereine oder Verbände mit der Invalidenfürsorge.

Der älteste unter ihnen ist der Schweizerische Invalidenverband, gegründet im Herbst 1929. Er hat seine eigene Vereinszeitung und zählt heute etwa zehn Sektionen. Er will die Invaliden in einer Organisation sammeln, die ihre Rechte vertritt, die ihnen Arbeitsmöglichkeiten schafft, die ihre soziale Besserstellung erkämpfen soll. Gewisse politische Bindungen hemmen den Verband vielleicht, die Ausdehnung und Bedeutung zu erlangen, die für das Erreichen seiner Zwecke nötig und wünschbar wären. Der Verband tritt wenig an die Öffentlichkeit, ein paar Hausierer vertreiben für ihn Karten und Kalender. Er scheint ehrlich und bescheiden.

Anders verhält es sich bereits mit der nächsten Gründung, der „Bis“, „Vereinigung für die Invaliden in der Schweiz“, mit ihrem allzufröhlichen Sekretär Ch. Sauter. Mit diesem unlauteren Mann befaßt sich übrigens in letzter Zeit die Polizei. (Red.) Diese, entstanden als Sauter vom Invalidenverband wegen nicht einwandfreier Geschäftsführung entlassen wurde, trat sofort mit großer Propaganda an die Öffentlichkeit und sandte so gleich ein Heer von im Taglohn angestellten Sammlerinnen in die Welt hinaus.

Je nach der Gegend war der Zweck der Sammlung wieder ein anderer, erst da und dort für eine geplante Invalidenwerkstatt, die nie zur Ausführung kam, später für „Körperbehindertenkassen“, die gerade groß genug eingerichtet wurden, um Propagandaphotos aufnehmen zu können. Daneben wurde weiter gegründet: es entstand der „Wöchnerinnenclub“, der „Bund der invaliden Frauen“, jeder neue Verein ein neuer Grund zum Sammeln oder wenigstens zum Kartenverkaufen. Geld kam viel herein, doch das wenigste, das sich von

Fehraltorf-Russikon

Hebammenstelle.

Zufolge Wegzug der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer **Gemeindehebamme** für die Gemeinden Fehraltorf und Russikon auf 1. Dezember 1932 neu zu besetzen.

Anmeldungen sind unter Beilage von Zeugnissen zu richten an Herrn Präsident **Weber**, zur „Krone“, **Russikon**, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Die beiden Gesundheitsbehörden.

1554

Wiederholungskurs

Wir empfehlen uns für sämtliche **Hebammen-Utensilien, Instrumente, Irrigatoren, Garnituren, Lysolfaschen, Lysol und Lysoform, Handbürsten, Nabelscheren, Watte, Leibbinden, Wund- und Heilsalbe „Ideal“** etc.

Wir vernickeln und schleifen Scheren.

Drogerie und Sanitätsgeschäft Lehmann-Brandenberg, Oberhofen/Thun

1544

Zander's

Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“

Fr. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wunden. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an **Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.**

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhüllen, Spezialpreis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



Kinderseife Rordorf

ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von ätzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut erfrischend und kräftigend. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1. 25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!
K 1412 B Generaldepot: 1546 - II
Apotheke Rordorf, Basel



Eine Hebamme schrieb uns...

... meine Tochter gebar ein nur aus Haut und Knochen bestehendes Wesen. Ich zweifelte an dessen Lebensfähigkeit, entschloss mich aber zu BERNÄ, und siehe, das Kind entwickelte sich so, dass es im 7. Monat als normal anzusprechen war. — Ja, BERNÄ besteht eben seit 25 Jahren nicht aus Milch, sondern aus 5 verschiedenen Getreidevollkörnern — in restlos aufgeschlossener, überaus leicht verdaulicher Form ...

Gratis-Muster jederzeit gerne zur Verfügung der Hebammen.



1519

seiner Verwendung sagen läßt, ist, daß die „Verwaltung“ den größten Teil aufgefressen hat.

Einträglich gestaltete sich für die „Bis“ der Kartenhandel. Um sich Mühe zu ersparen, wurde er, wie auch der Vertrieb der Karten des „Wöchnerinnenstuhles“, an die „Bienfaisance“ verpachtet. Der eine Verkauf brachte monatlich 600, der andere 300 Franken ein. Unter der Ägide der „Bis“ entstand 1931 der „Bund der Invaliden“, mit Sitz in St. Gallen. Dieser sollte die Invaliden zu Mitgliedern haben, während die „Bis“ nur Fürsorgekreise umfaßte (abgesehen von dem vom Sekretär gegründeten „Bund der invaliden Frauen“). Im Zentralvorstand kam es häufig zum Krach, endlich zum Bruch. Während sich Sauter einen neuen Präsidenten suchte, übernahm dieser letztere die Leitung des „Bundes der Invaliden“, der sich selbständig machte und noch einen zweiten Namen zulegte: „Schweizerischer Invaliden-Fürsorge-Verein“. Generalmanager des neuen Geschäfts wurde der bisherige Zweigstellenleiter Widmer in St. Gallen.

Eine große Tätigkeit setzte ein. Man deckte der „Bis“ dunkelste Handlungen auf — wie schade, daß der Ex-Präsident, der vorher im Zentralsekretariate selbst residiert hatte, vorher nichts gemerkt hat. Man fing auch selbst Geschäfte an, nach bei der „Bis“ erprobtem System. Werbebriefe mit gut klingendem Namen — schade nur, daß diese häufig ohne Wissen ihrer Besitzer verwendet wurden — flatterten in die Welt hinaus, Werberinnen mit dem Klingelsack folgten ihnen nach.

Zweigstellen wurden gegründet, sie sammelten und sammelten, sie lieferten auch ab. Für ihre lokalen Bedürfnisse kam jedoch kein Geld zurück. Hier, wie bei der „Bis“, wird wohl das „Zentralsekretariat“ ein großes Spesenkonto haben. Hier wie dort ein groß aufgezogenes Geschäft — doch eines, das wir wohl entbehren können.

Diese zwei Verbände, die wohl am meisten von sich hören machen und die nach Sanierung rufen, sind nicht allein in der Invalidenfürsorge. Zwei neue Gründungen sind seither erfolgt. Im September 1931 das „Katholische Invaliden-Apostolat“, eine Organisation, die zwar konfessionell gebunden ist, doch durchaus ernsthaften Charakter trägt, und der wir ein gutes Gedeihen wünschen mögen.

Eine weitere Gründung erfolgte am 25. September dieses Jahres in Lugano, die „Liga für Invalidenwohlfahrt“. Sie hat weitgesteckte Ziele, erblickt aber ihre nächste Aufgabe darin, in der Nähe Luganos ein Erholungsheim für Invalide zu errichten, das gleichzeitig auch Umlern- und Umlerngelegenheiten bieten soll. Auch dieses kleine Unternehmen dürfte wohl unsere Sympathie verdienen, doch, kaum gegründet, kann es noch wenig Zeugnis ablegen von seiner Tätigkeit.

Dies die Organisationen, die sich heute mit Invalidenfürsorge beschäftigen, zwei unter ihnen erwecken unser stärkstes Mißtrauen. Wie begreifen wir ihnen? Behörden und gemeinnützige Kreise arbeiten an einer Sanierung. Was aber sollen wir tun, wenn man an unsere Türen klopft? Vorsichtig sein, prüfen, was man vorlegt, prüfen, ob vertrauenerweckende, bekannte Persönlichkeiten hinter der Aktion stehen und lieber eine Behörde anfragen, wenn man im Zweifel ist, als sich damit zufrieden geben, daß dies vielleicht ein anderer tun werde. Mildtätigkeit, Gebefreudigkeit haben wir heute so viel nötig denn je — aber was wir geben, soll auch denen zugute kommen, die es bedürfen.

E. R. Söbier,

Sekretär für wirtschaftliche Hilfe, Zürich.

Englische Krankheit.

Die englische Krankheit ist ein weit verbreitetes Leiden. Es ist von ungemein chronischem Verlauf, so daß es schwer ist, den Beginn zu erkennen. Jedenfalls steht es fest, daß es schon angeboren sein und sich daher sehr frühzeitig nach außen hin kundgeben kann, während in anderen Fällen die Krankheitserscheinungen erst später und ganz allmählich zu Tage treten.

Oft fällt es den Eltern zuerst auf, daß das Kind sehr viel schwitzt, namentlich am Hinterkopf, sodaß das Kopftuch immer wieder naß wird. Solche Kinder pflegen den Hinterkopf auf dem Rücken hin und her zu scheuern, sind unruhig, verdrüsslich, schreien viel, besonders wenn man sie anfaßt. Bei manchen Kindern äußert sich ihr Leiden darin, daß sie auffallend blaß und schlaff sind. Andere leiden fortwährend an Verdauungsbeschwerden, an hartnäckigen Diarrhöen, zeigen einen stark aufgetriebenen Leib. Nicht selten werden die Eltern erst zur Zeit der ersten Zahnung darauf aufmerksam, daß das Kind nicht normal ist. Es „zahlt schwer“, d. h. der Durchbruch der Zähne ist mit verschiedenen nervösen Erscheinungen verknüpft. Der Durchbruch erfolgt außerdem später als bei normalen Kindern, die Zähne brechen in längeren Pausen und in unregelmäßiger Reihenfolge durch. Es gibt freilich Kinder genug, die durchaus normal zahnend, und doch mit englischer Krankheit behaftet sind, wie überhaupt bei diesem Leiden nicht immer alle Krankheitszeichen ausgeprägt sind, vielmehr häufig nur diese oder jene Erscheinung beobachtet wird, während andere fehlen.

Am häufigsten pflegen sich krankhafte Erscheinungen am Knochenstern bemerkbar zu machen. Ein Kind mit englischer Krankheit lernt oft erst viel später laufen als ein gesundes. Es ermüdet sich sehr leicht dabei. Manches an dieser Krankheit leidende Kind hat schon zu sitzen, zu stehen, zu laufen vermodet und verlernt es



SINLAC

von

NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____
Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

wieder. Andere Kinder laufen zwar, ihr Gang ist aber eigentümlich watschelnd.

Oft erregt die Aufmerksamkeit der Eltern das auffallende Aussehen der Handgelenke: es zeigt sich eine Verdickung und Verbreiterung der Knochenenden des Unterarms, die von den Handknochen durch eine stark eingesenkte Grenzlinie scharf abgegrenzt sind. Die Hand erscheint wie durch eine Furche vom Arm abgegeschnürt, und an beiden Seiten dieser Furche treten zwei Knochenhebungen — eben die Verdickungen der beiden Armknochen — in deutlicher Weise hervor; dies hat zur Bezeichnung „doppelte Glieder“ geführt.

Knochenverdickungen sind es auch, welche den sogenannten rachitischen „Rosenkranz“ (Rachitis ist der lateinische Name für englische Krankheit) hervorbringen, der dem Brustkorb ein eigenartiges Aussehen verleiht. An jeder Rippe, rechts und links, kann man an der Grenze zwischen Rippenknochen und Rippenknorpel einen solchen Knochenvorsprung fühlen, in ausgeprägteren Fällen auch schon von weitem deutlich sehen, und es ziehen sich diese Vorwölbungen wie ein „Rosenkranz“ auf beiden Seitenflächen des Brustkorbes schräg von innen oben nach außen unten fortlaufend hin. Aber auch sonst zeigt der Brustkorb bei solchen Kindern häufig recht deutliche Veränderungen. Die vordere Partie erscheint nach vorn vorgetrieben, das Brustbein springt spitz nach vorn vor, der Uebergang der vorderen Teile zu den hinteren ist nicht, wie beim normalen Kinde, ein allmählicher, sondern ein winkliger. Man spricht von einer „Hühnerbrust“.

Charakteristisch für englische Krankheit sind auch Verbiegungen der Arm- und Bein Knochen, Verkrümmungen des unteren Teils der Wirbelsäule, Veränderungen am knöchernen Becken, welche letztere der Laie zwar nicht wahrnimmt,

die aber — wie wir sehen werden — im späteren Leben eine wichtige Rolle spielen.

Wir kommen damit auf die Gefahren, welche die englische Krankheit mit sich bringt. „Gefahren?“ wird mancher zweifelnd sagen. Das Leiden wird allgemein als ein durchaus harmloses angesehen, das der ärztlichen Behandlung nicht bedarf, da es später von selbst zu verschwinden pflegt. Sieht man doch Kinder, die total krumme Beine hatten, später, ohne daß eine ärztliche Behandlung stattfand, mit geraden Beinen einherstreiten! Ja, das kommt gewiß vor; aber es wäre im höchsten Grade leichtsinnig, darauf zu bauen und zu glauben, alle Veränderungen, die das Leiden schafft, besserten sich von selbst, die Krankheit sei harmloser Natur. Das ist ganz und gar nicht der Fall. Englische Krankheit ist ein schweres Leiden, das schon dem Kinde in hohem Grade gefährlich werden kann und das Veränderungen hervorbringt, die dem Menschen noch bis ins spätere Leben hinein verhängnisvoll werden können. Der Arzt vermag, rechtzeitig zu Rate gezogen, in den meisten Fällen diese Gefahren abzuwenden und den krankhaften Veränderungen so weit Einhalt zu tun, daß üble Folgen fürs spätere Leben vermieden werden.

Dazu kommt, daß der Arzt viel eher die Krankheit erkennt, als es der Laie vermag. Wir haben eine Anzahl sehr charakteristische Zeichen nicht erwähnt, weil sie eben nur dem Fachmann als solche erkennbar sind. Er ist damit in der Lage, das Leiden in seinen ersten Anfängen zu entdecken, sich von seinem Vorhandensein eventuell schon in den ersten Wochen zu überzeugen. Und es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß, je früher die Krankheit erkannt und zweckmäßig behandelt wird, desto prompter ein Erfolg eintritt, zumal der Arzt gerade bei der englischen Krankheit

Mittel besitzt, die, rechtzeitig ins Treffen geführt, das Leiden und seine Folgen wirksam bekämpfen.

Welches sind nun die Gefahren, die hier in Betracht kommen? Wir wollen uns zunächst daran erinnern, daß bei der englischen Krankheit Magen- und Darmstörungen vorkommen. Diese zeichnen sich durch besondere Hartnäckigkeit aus, die Kinder werden recht elend und können an Entkräftigung zu Grunde gehen. Noch mehr Kinder mit englischer Krankheit fallen allerdings Erkrankungen der Atmungswege zum Opfer, vor allem der Lungenentzündung und dem Stimmritzenkrampf, Krankheiten, zu denen sie sehr neigen. Solche Kinder sind gewöhnlich in hohem Grade anfällig, holen sich sehr leicht einen Luftröhrentatar, der oft genug in eine schwere Lungenentzündung übergeht.

Kinder mit englischer Krankheit sind überhaupt, wenn sie irgendwie erkranken, namentlich aber wenn sie von einer Erkrankung der Atmungsorgane befallen werden, gefährlicher als gesunde Kinder, und Influenza, Keuchhusten, Masern pflegen bei ihnen eine schwere Form anzunehmen, Diphtherie einen bösen Verlauf zu zeigen. Auch die Neigung zur Tuberkulose, zu Krämpfen, zur Skrofuloze und Tuberkuloze ist eine große, und auch diese Leiden fordern zahlreiche Opfer.

Dazu kommen die Folgeerscheinungen der Knochenkrankung, die ja bei dieser Krankheit die Hauptrolle spielt. Die Knochen sind sehr brüchig, und schon bei geringen Veranlassungen kommen Knochenbrüche zustande, die schwer heilen und recht häufig Verkrümmungen zurücklassen. Daß letztere auch ohne Brüche bei der englischen Krankheit das Bild beherrschen, ist genügend hervorgehoben worden. X- und O-Beine, Säbelbeine, Buckel, welche wir bei

Die allgemein wegen ihrer Vorzüge beliebte

Milchpumpe „Primissima“

ist noch verbessert worden und bietet die folgenden Vorteile:

Es ist nur noch eine Person zur Bedienung notwendig,

da die neuen Griffringe das Pumpen mit einer Hand möglich machen.

Die Pumpe arbeitet hygienisch,

denn die Milch fließt direkt in den Behälter, der leicht zu reinigen ist.

Im Gebrauch sehr einfach,

das Kind bekommt die Milch direkt aus dem Auffanggefäß, ohne dass ein Umfüllen nötig ist.

Schonende Behandlung der Brust.

Kein zu starkes Ansaugen wie beim Gummiball, wodurch die Drüsengänge oft abgequetscht wurden.

Nachahmung des natürlichen Saugaktes

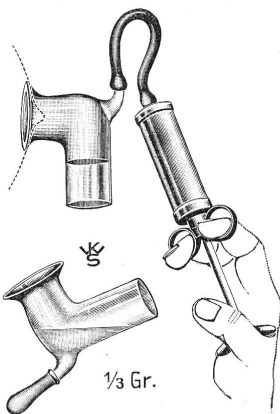
durch leichtes Hin- und Herbewegen des Kolbens.

Publikumpreis der Milchpumpe „Primissima“:

Nr. 34,505 $\frac{1}{4}$ mit Lederkolben komplett Fr. 12.—

Nr. 34,505 $\frac{1}{2}$ mit Metallkolben (auskochbar), sehr geeignet für Säuglingsheime Fr. 15.—

Hebammen erhalten den üblichen Rabatt



Sanitätsgeschäft
Hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

Erwachsenen finden, sind oft genug Wahrzeichen einer in früher Kindheit durchgemachten, nicht frühzeitig genug ärztlich behandelten „Rachitis“. Manches Kind bleibt überhaupt im Wachstum, in der körperlichen und bisweilen auch geistigen Entwicklung — wenn sich z. B. ein Wasserkopf (nichts seltenes bei der englischen Krankheit!) bildet — erheblich zurück. Zwergwuchs, jammervolle Verkrüppelungen — alles Folgen dieses „harmlosen“ Leidens. Dazu erhebliche Verunstaltungen des Brustkorbes durch Druck auf die inneren Organe, deren Entwicklung stören und dadurch verhängnisvoll werden können, sei weiter hervorgehoben.

Es wurde bereits erwähnt, daß auch Beckenknochen oft in hohem Grade ihre normale Gestalt verlieren. Das wird manchem Mädchen später unheilvoll. Denn trägt eine Frau mit einem solchen Becken ein Kind aus, dann kann die Entbindung überaus schwierig werden, und Kind und Mutter sind oft genug verloren. Man darf es in der Kindheit nicht dazu kommen lassen, daß die Knochenerkrankungen eine derartige Ausdehnung gewinnen. Dem Arzte gelingt es in der Regel, wie schon hervorgehoben, dies zu verhindern.

Zitronensaft oder Essig?

Ganz von selbst erscheinen uns bei dieser Fragestellung drei voneinander getrennte Betrachtungsgruppen, und um die Anschaulichkeit unserer Betrachtungen zu erhöhen, wollen wir ihre Ergebnisse vorweg nehmen.

Für den menschlichen Genuß gebührt dem Zitronensaft gegenüber dem Essig unbestritten der Vorzug, Zitronensaft ist keineswegs nur ein Ersatz für Essig, sondern als Nahrungsmittel oder Genußmittel ist der Wert der Zitrone sogar bedeutend höher anzusetzen als der des

Essigs. Im Gegensatz hierzu wird Essig bisweilen als technisches Hilfsmittel von der Hausfrau vorgezogen, während in manchen Fällen Zitronensaft und Essig gleichwertig und gleichberechtigt nebeneinander sind.

Wir wollen einmal die Möglichkeit außer Acht lassen, daß Essig verunreinigt oder verfälscht sein kann, ohne daß wir es feststellen könnten. Wenn wir aber Zitronensaft verwenden, sind wir jedenfalls von der Reinheit des Saftes überzeugt. Bei einem Vergleich des Essigs mit dem Zitronensaft fallen zuerst die starken Reizwirkungen des Essigs auf alle Schleimhäute ins Auge. Da nun der gesamte Verdauungsweg, den unsere Nahrung durchlaufen hat, weitgehend aus Schleimhäuten besteht, so erkennen wir hieraus schon die überlegene Stellung der Bedeutung des Zitronensaftes für die menschliche Ernährung.

Gewohnheitsmäßiger Essiggenuß muß immer schädlich wirken, es kommt nur auf die Gesundheit der Natur des Verdauungsapparates an, wie lange er diesen schädlichen Einflüssen zu trotzen vermag. Ist der Verdauungsapparat dagegen nur etwas geschwächt, so vermag schon die geringste Menge Essig Stoffwechselstörungen und vor allem flüssigen Stuhlgang mit sich bringen.

Bemerkenswert ist ferner der außerordentliche Reichtum der Zitronen an dem bekannten Vitamin C, das Antiskorbutvitamin genannt wird, weil es das einzige Heilmittel gegen den Skorbut darstellt. Im Essig dagegen sind keine Vitamine enthalten, während im Zitronensaft neben dem Vitamin C auch alle andern Vitamine in reichem Maß vorhanden sind. Merkmale des Skorbut, der allein dem durch einseitige Nahrung bedingten Mangel an Vitamin C zuzuschreiben ist, sind Schmerzen und Steifheit der Gelenke, sowie geschwollenes Zahnfleisch und Zahnschmerzen. Die kranken Zähne werden

mit der Zeit locker und fallen endlich aus. Oft werden die durch den Skorbut verursachten Gelenkschmerzen fälschlich für rheumatische Begleiterseignungen gehalten. Weitere Kennzeichen für den Skorbut sind allgemeine Mattigkeit, eine schmutzig-bleiche Hautfarbe, blaue Augenränder und in schlimmeren Fällen tritt noch Wassersucht und Darmbluten hinzu.

Lästiges Hautjucken verschwindet meistens sofort, wenn die Haut an der betreffenden Stelle mit Zitronensaft eingerieben wird. Bei Diphtheritis empfiehlt der Arzt Zitronensaft als Gurgelmittel. Neben der Heilung des Skorbut werden auch sehr vorteilhafte Beobachtungen bei Zitronenkuren gegen Sicht und Rheumatismus, sowie Leber- und Gallenkrankheiten gemacht. Selbstverständlich ist frischer Zitronensaft immer dem konservierten vorzuziehen, da sehr oft die Konservierungsmittel gerade die vorteilhaften Wirkungen des frischen Zitronensaftes aufheben.

Essig löst dagegen die Eiweißbestandteile der Nahrung auf, die aber doch dem Körper als Bausteine dienen sollen, und er wirkt noch umso schädlicher, wenn die Speisen gleich mit Essig gekocht werden. Wenn Korpusculen ihre Zuflucht beim Essig nehmen, um schlanker zu werden, müssen sie das immer mit einer schweren Schädigung für den Magen und das allgemeine Wohlbefinden bezahlen. Im gleichen Falle würde aber eine Zitronenkur, selbstverständlich in mäßigen, vernünftigen Grenzen, den gewünschten Erfolg ohne die gefährlichen Begleitumstände bringen.

Wer kennt nicht die hustenlindernde Wirkung heißen Zitronensaftes? Die Damen wird es noch besonders interessieren, daß sie mit dem Saft der Zitrone ihre Sommerprossen für lange Zeit bleichen können. Der Zitronensaft regt weiterhin den Appetit an und erhöht die allgemeine Widerstandskraft des Körpers gegen

Auf das

kommt es an



Das 2 bezeichnet das Neue. Sagt, dass hier ein Produkt vorliegt, das einerseits auf 50jährige Erfahrung in Kinderernährung aufgebaut ist, andererseits aber den modernsten Prinzipien der Säuglingsernährung entspricht. Galactina 2 ist mehr als ein gewöhnliches Kindermehl, es ist eine ganz neuartige, in sich vollkommene Kinderernährung, denn es enthält Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumsfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von dem altbewährten Nahrungsmittel enthält „Galactina 2“ die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen,

durch Malz aufgeschlossenen und in leicht verdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glyzerin-phosphorsauren Kalk.

Weil die moderne Säuglingsernährung so frühzeitig als möglich gemischte Nahrung verlangt, probieren Sie Galactina 2 mit Gemüsezusatz. Galactina 2 wird vom 3. Monat an verabreicht und bildet den organisch richtigen Uebergang von der Muttermilch und Haferschleim-Periode zur Gemüseernährung. Galactina 2 sollten Sie unbedingt probieren. Schreiben Sie um **Gratismuster**, denn

1502

Galactina 2
ist einzigartig
Galactina A.-G., Belp-Bern

ansteckende Krankheiten. Außerdem enthält die Zitrone wertvolle Nährsalze, die unser Körper sehr leicht aufnehmen und verarbeiten kann. Die Zitrone ist diejenige Süßfrucht, die durch den Transport am wenigsten Schaden erleidet. Sie kann in jeder Anwendungsform mit Vorteil an die Stelle des Essigs treten und die Hausfrauen, die der Zitrone den Vorzug geben, werden auch bald feststellen können, daß Zitronensaft auch aromatischer ist als Essig.

Daneben wird der Essig aber immer seinen bedeutenden Platz in der Küche behalten, er besitzt zum Beispiel die Fähigkeit, rasch den lästigen Fisch- oder Zwiebelgeruch von Küchengeräten zu entfernen. Mit Essig kann die Hausfrau weiterhin den Kesselstein wieder aus ihren Kochtöpfen entfernen. Haben wir lebhaft bunte Stoffe gefärbt oder gewaschen, so gehört in das letzte Spülwasser etwas Essig, aber auch nach der Haarwäsche ist ein Spülen in einer schwachen Essiglösung zu empfehlen. Essig löst ferner eingetrocknete Tinte wieder auf. Dann hat die Hausfrau einmal in der Einmachzeit bunte Hände bekommen. Ein wenig Essig ins Waschwasser geschüttet, läßt diese ungewollte Färbung wieder verschwinden.

Auch als sanitäres Hilfsmittel ist Essig vielfach am Platze. Auf ein Vollbad sollte man immer vier bis fünf Eßlöffel Essig geben, die Wirkung ist dann eine desinfizierende und erfrischende zugleich. Der desinfizierenden Wirkung

des Essigs begegnen wir ebenfalls bei der Verwendung als Rasieressig. Um einen Ohnmächtigen wieder zu sich zu bringen, rät der Arzt, ihn mit einer schwachen Essiglösung abzuwaschen, ebenso bei Personen, die an Schweißfuß oder Nachtschweiß leiden. Erfrorene Hände und Füße werden morgens und mittags in einer kalten, abends in einer warmen Essiglösung gewaschen. Gegen Gicht, Rheumatismus und Gelenkschmerzen helfen Essigumschläge meistens ganz ausgezeichnet.

Auch hiermit sind die Verwendungsmöglichkeiten für Essig bei weitem nicht erschöpft, wir wollten nur die Anwendungsgebiete für Essig und für Zitronensaft scharf gegeneinander abgrenzen, da unstreitig auf der einen Seite der Zitrone als Nahrungs- und Genußmittel der Vorrang gebührt, während auf der andern Seite als technisches Hilfsmittel die Wirkungsweise des Essigs in vielen Fällen von der Hausfrau als vollkommener angesehen wird.

Wasserbehandlung bei nervöser Schlaflosigkeit.

Dr. Potogky (Zeitschrift für physikalische und diätetische Therapie) stellt als obersten Grundsatz auf, daß alle an sich erregenden Wasseranwendungen des Abends zu vermeiden sind. Dahin gehören namentlich kühle Abgießungen der Unterschenkel und der Knie vor dem Schlafen-

gehen, sowie kalte Fußbäder. Ferner wirkt, wie er sagt, auch ein kaltes Sitzbad sowie ein Halbbad erregend, und weiter verwirft er Vollbäder am Abend, ja sogar die nächtlichen Luftbäder haben die gleiche Wirkung, zumal, da sie häufig ein quälendes Frostgefühl, das den Schlaf verjagt, auslösen. Uebrigens sind nächtliche Luftbäder nur sehr kräftigen und widerstandsfähigen Personen anzuraten, weil die Erkältungsgefahr eine große ist. Weiter wären auch die meisten Packungen, namentlich eine Dreiviertel- oder Ganzpackung, bei nervöser Schlaflosigkeit nicht angezeigt. Nur die Prieknißschen Leibumschläge leisten bisweilen etwas Gutes, sowie die Wadenbinden. Zusammenfassend verwirft Potogky überhaupt nasse Anwendungen am Abend bei derartigen Leiden, glaubt aber, daß sie zur rechten Zeit, das heißt zur Tageszeit angewendet, ganz unschätzbare Dienste leisten. Keinen Schaden stiftet eine kühle Fuß-Unterschenkel-Kniepackung, die die unteren Gliedmaßen bis hinauf zu den Knien umfaßt. Entweder kann die Packung beide Beine vereinen oder jedes Bein erhält seine eigene. Sie darf nicht zu fest angelegt werden, damit der Patient sie bei Unbehagen oder bei etwaigem Schwitzen unter der Bettdecke mit Hilfe der Füße selbst lockern kann. Bei der Packung tritt ein behagliches, allgemeines Wärmegefühl auf, das den Schlaf befördert, ohne daß die Packung selbst wesentlich belästigt.

Fragen, für deren Beantwortung Ihre Fach Erfahrung massgebend ist.

Auf dem Gebiet der Säuglingspflege ist Ihre Fach Erfahrung massgebend. Die Frage, welcher Puder nach dem Bade angewandt werden soll, und wo er erhältlich ist, interessiert Sie deshalb ganz speziell.

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talg-saures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglings-

puder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON

An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:
Union Romande & Amann S. A.,

11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.

Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.
(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)

Name:

Adresse:

9

1528/III

Johnsons Kinder-Puder. — Johnsons Kinder-Seife und Kinder-Creme.

Warum Berner Alpenmilch

Weil sie aus dem Emmental,
dem Land der besten Kühe und
der saftigsten Weiden stammt,
weil nicht nur die Milch, son-
dern auch die Kühe und ihre
Nahrung regelmässig kontrol-
liert werden und weil dank
spezieller Fabrikationsverfah-
ren die lebenswichtigen Stoffe
der Milch erhalten bleiben.



Bernalpen
Milchgesellschaft.
Stalden
Emmental

1505, III



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-
und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-
lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos,
aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt
er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1514

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

MALTOVI

Der Kindernahrung
mit dem hohen Nährwert.



Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

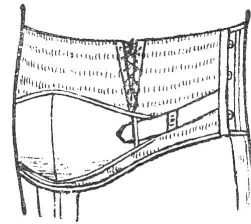
(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1511 a / I

Umstandsbinde „SELECTA“

Der vollkommenste Umstandsgurt
(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1506 / I

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte
Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen
gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem
Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progres-
sives Anpassen der Binde bei fortschreitender
Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungs-
gurt gibt dem Leib von unten herauf eine
besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen
jederzeit zur Verfügung.

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder
zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

1522

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das **Generaldepot**

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren
Einkäufen in erster Linie

Inserenten!



zur behandlung der brüste im
wochenbett

1513

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
das wundwerden der brustwarzen und die brust-
entzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“